

Ausgabe 2

März 2011

Schwerpunktthema im März:

## Die allgemeine Situation in Kiew und des Samariter Bund Kiew

Aus gegebenem Anlass möchte ich in dieser Ausgabe hauptsächlich über die aktuelle Situation in Kiew und die schwierige Lage unseres Partnerverbandes, des Samariter Bund Kiew berichten. Dies ist insofern wichtig, weil es auch direkte Auswirkungen auf unsere Hilfsprojekte hat.

Wie schon mehrfach berichtet, ist die Kiewer Stadtkasse vollkommen leer und die Stadt zahlungsunfähig. Der SB Kiew ist als Verband und auch hinsichtlich der von ihm betreuten Projekte zwar im Budget vorgesehen, aber lt. Aussagen des zuständigen Bürgermeisters ist es auch mit bestem Willen nicht zu finanzieren. Dies hat u.a. auch zur Folge, dass der SB Kiew die unverhältnismäßig hohen Mietkosten nicht mehr bestreiten kann und eine neue Unterkunft suchen musste. Diese wurde in einem alten Archivgebäude auf dem Gelände des Krankenhauses Nr. 1 gefunden, auf dem sich auch die „Notunterkunft für behinderte Kinder“ befindet. Das Gebäude wird zZt. renoviert. Der Platz ist zwar keinesfalls ausreichend, aber es gibt immerhin ein Dach über dem Kopf. Der Umzug wird voraussichtlich im April erfolgen. In der nächsten Ausgabe hoffe ich, über die neue Unterkunft Näheres berichten zu können. Ein großes Problem ist allerdings, dass sich diese neue Unterkunft in einem anderen Stadtteil befindet, und wir nun sehen müssen, wie die weiten Strecken hinsichtlich der Versorgung bewältigt werden können. Das größte Problem ist aber, dass der SB Kiew auch den Fahrer, der die Lebensmittel zu den Bettlägerigen bringt, und auch die Benzinkosten (ein Betrag von ca. 280 € im Monat) nicht mehr bezahlen kann. Deshalb haben wir auf ein Bittgesuch reagiert, und dank eines großzügigen Paten und Mitglieds, der bis auf Weiteres diese Kosten übernimmt, das Problem vorerst gelöst. Wir müssen nun nach weiteren Möglichkeiten (z.B. Sponsoren) suchen, um diesen Paten wieder zu entlasten, denn wir rechnen nicht damit, dass sich in nächster Zeit eine Lösung des Problems ergibt.

Dieser Einsatz ist aber unbedingt nötig, weil damit unmittelbar der Fortbestand unseres Hilfsprojekts verbunden ist. Was die Personalstärke betrifft, muss man leider sagen, dass der größte Teil der Mitarbeiter entlassen werden musste, weil die Gehälter nicht mehr bezahlt werden können.



Archivgebäude vor der Renovierung

Auch sonstigen Aktivitäten, wie z.B. die Sozialstationen, die die Betreuung der bettlägerigen und alten Menschen innehatten, die „Erste-Hilfe-Breitenausbildung“ die dank Schulungen durch ASB-Ausbildern aus Deutschland auch in Kiew bereits erfolgreich praktiziert wurde und viele andere Aktivitäten des SB Kiew mussten eingestellt werden.

Der Samariter-Bund Kiew fängt jetzt wieder, wie bei seiner Entstehung 1993 bei null an, er betreut in nächster Zukunft lediglich alle Projekte von „Brücke nach Kiew“.

### Auswirkungen der Preissteigerungen auf unser Projekt

In den letzten Monaten stiegen die Preise für Lebensmittel zT. um 50-60%, manchmal sogar um ein Vielfaches. Das Grundnahrungsmittel Buchweizen war zeitweise überhaupt nicht verfügbar, Konserven nicht bezahlbar. Das hat für die Zusammenstellung unserer Lebensmittelpakete gravierende Auswirkungen. Hatten wir noch vor einem Jahr in einem Grundpaket für 7,50 € z.B. je eine Wurst- oder Fleischkonserve und Waschpulver, so mussten wir schon längere Zeit davon absehen. Die Pakete für diesen Preis reichen für eine sinnvolle Unterstützung nicht mehr aus, die Menschen leiden trotzdem Hunger. Wir müssen nun nach Alternativen suchen. Entweder, wir erhöhen den Wert der Pakete, was aber den Spendern kaum zuzumuten ist, oder wir reduzieren Patenschaften, bzw. wir legen wieder mehrere zusammen, wie wir es bereits vor Jahren gemacht haben. Im Moment geben wir aufgrund günstiger Preisangebote der Metro und umsichtiger Einkaufsplanung der Projektleiterin wieder 10 €-Pakete aus, die wieder etwas besser bestückt sind.

Zusammenstellung eines Lebensmittelpakets im Januar 2011  
(UAH=Hrivna; 10 UAH = 1 € , variabel je nach Kurs)

Nr	Lebensmittel	Menge	Preis UAH
1	Zucker 1 kg	1	8,00
2	Reis 1kg	1	12,00
3	Spaghetti 1kg	1	9,00
4	Sonnenblumenöl 1 L	1	16,00
5	Butter 200 g	1	10,00
6	Leberpastete 240 g /Dose	1	9,50
7	Fruchtsaft 1L	1	7,50
8	Weizengebäck 400g	1	10,50
9	Tee 100 g	1	10,00
10	Waschpulver 450 g	1	7,50
		Gesamt:	100,00

Die Initiative für die notleidenden Menschen in Kiew ist nicht mehr die gleiche, die wir am Beginn waren. Damals konnten wir Familien z.T. jahrelang unterstützen und die Paten konnten längerfristige Kontakte aufbauen und pflegen. Jetzt sind wir eine, wie ich sie bezeichne, „dynamische Nothilfe“, d.h. wir helfen immer dort, wo Hilfe am nötigsten ist, versuchen aber trotzdem, die Menschen im Projekt, die unsere Hilfe noch dringend brauchen, nicht im Stich zu lassen. Das bedeutet für unsere Projektleitung vor Ort einen ungeheuer großen Arbeitsaufwand, weil immer noch alle neuen Empfänger genau überprüft werden. Und - das hat aber leider auch einen häufigeren Wechsel zur Folge.

Wir wissen, dass dies von den Paten viel Verständnis verlangt, aber die Umstände und die große Not im Land lassen uns keine große Auswahl an Möglichkeiten.

Ich bitte Sie deshalb, uns auch unter den neuen Bedingungen weiter zu unterstützen, denn unsere Initiative ist wichtiger als je zuvor, die Menschen warten und vertrauen auf unsere Hilfe.

Die enormen Preissteigerungen, nicht nur bei Lebensmitteln, sondern auch bei Strom, Gas und Miete, sowie die Einführung neuer Steuern bringen auch dort neue Not, wo die Lage bisher noch einigermaßen erträglich war. Das durchschnittliche Einkommen eines Normalbürgers ist ca. 70 € und die Situation ist mit der unmittelbaren Nachkriegszeit vergleichbar. Die Menschen kochen z.B. Kartoffelschalen aus, um sich und die Kinder ernähren zu können.

Ich füge Ihnen nachfolgend einen Auszug aus dem Jahresbericht des SB Kiew bei, damit Sie sehen, wie umfangreich unsere Unterstützung ist. Den gesamten Bericht können Sie auf unserer Homepage in „Über uns“ „Partner in Kiew“ einsehen.

Auszug aus dem Jahresbericht des SB Kiew:

3.) Im Rahmen des internationalen Patenschaftsprojekts „Familie hilft Familie“, das vom ASB Kiew gemeinsam mit den Partnern aus München und Würzburg seit 1994 realisiert wird, werden jährlich mehr als 300 bedürftige Kiewer Familien auf Dauerbasis gefördert. Diese Familien bekommen monatlich Lebensmittelpakete in Wert von 7,00 bis 70,00 € je nach der Anzahl der Familienangehörigen, sowie Medikamente, Hilfsmittel, Bekleidung, Schuhe, Bettzeug usw.

Für die 12 Monate 2010 wurden auf Kosten der finanziellen humanitären Hilfe und Spenden ca. 30 Tonnen Lebensmittel angeschafft, 3480 Lebensmittelpakete mit Hygieneartikel der einheimischen Produktion, sowie Medikamente verteilt.

Gesamtwert : 25.781,37 €

Und nun noch etwas aus dem Vereinsleben

Am 09. Februar fand unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt, diesmal wieder mit Wahlen. Es wurden wieder gewählt:

- |                    |                      |
|--------------------|----------------------|
| 1. Vorsitzende:    | Elisabeth Hölzl      |
| 2. Vorsitzender:   | Hermann Siemel       |
| 3. Vorsitzender:   | Martin Leitner       |
| 1. Kassenprüferin: | Petra Graßl          |
| 2. Kassenprüferin: | Susanne Werthschulte |
| Schriftführer:     | Günther Hölzl        |

**Brücke nach Kiew e.V.**

Kidlerstraße 49  
81371 München  
Tel.: (089) 720 591 58  
Fax: (089) 720-596 64  
E-Mail: [muemchen@bruecke-nach-kiew.de](mailto:muemchen@bruecke-nach-kiew.de)  
Internet: [www.bruecke-nach-kiew.de](http://www.bruecke-nach-kiew.de)

Registergericht München, Reg. Nr. VR 17550  
Vorstand (gemäß § 26 BGB):  
Elisabeth Hölzl (Vors.)  
Hermann Siemel (stellv. Vors.)  
Martin Leitner (stellv. Vors.)  
Für den Inhalt verantwortlich: Elisabeth Hölzl